

## Ellwängisches in Büchern, Zeitschriften und Zeitungen.<sup>1)</sup>

Von Prof. Dr. Anton N ä g e l e.

Die im letzten Jahrgang des *E. J.* (1928 S. 210) beklagte „Ebbe auf dem heimatgeschichtlichen Büchermarkt“ hat auch in dem neuen Zeitabschnitt fortgedauert. Der *Bücher*, die direkt oder indirekt mit Kunst und Geschichte der Stadt *E.* und ihrer Umgebung sich befassen, sind es noch weniger geworden. Das allgemeine *Zeitschriften*-sterben hat weitere Opfer gefordert, so vor allem das für heimatliche Kunst in Vergangenheit und Gegenwart bedeutsame „Archiv für christliche Kunst“, Organ des Rottenburger Diözesankunstvereins, dessen erste Jahrgänge (1883—85) der Ellwanger Stadtpfarrer, Prälat Dr. F. Schwarz, dessen letzte (1926—1929) der Verfasser dieser bibliographischen Uebersicht herausgab. Einen gewissen Ersatz, auch für das schon früher vor Kriegsbeginn eingegangene, von Amtsrichter a. D. P. Beck, Ravensburg, redigierte „Diözesanarchiv von Schwaben“ bezw. „Schwäbisches Archiv“ bilden die zahlreichen Heimatbeilagen unserer Tagesblätter, die nach dem Vorgang von Ulm nunmehr auch Ellwangen mit Auswahl des Bedeutsameren im Ertrag mehrerer Jahre als Sonderheft erscheinen läßt und der *E. Geschichts-* und *Altertumsverein* als „Zwischengabe“ den Mitgliedern verabreicht. *B. u. G.* I 1926, II 1931.<sup>2)</sup> So scheint für den heurigen Jahrbuchbericht die Zahl der Zeitungsartikeln gewachsen zu sein, obwohl der in letzter Stunde damit betraute Berichterstatter Artikle, die 1. nur längst bekanntes, bequem in Sammelwerken (Oberamtsbeschreibung, Königreich Württemberg, Kunstdenkmäler-Inventaren usw.) zu findendes Material wiedergeben, und 2. solche, die altellwängische Ortschaften außerhalb des heutigen Oberamts betreffen, nicht in die Uebersicht aufnehmen durfte<sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> Abkürzungen: *E. J.* = Ellwanger Jahrbuch, *J. J.* = Jpf- und Jagszeitung, *B. u. G.* = Vergangenheit und Gegenwart, Monatsbeilage der *J. J.*, *D. B.* = Deutsches Volksblatt (Stuttgart), *S.-A.* = Sonder-Abdruck, *N. F.* = Neue Folge, *E.* = Ellwangen, *W. Bjh.* = Württ. Vierteljahrshefte für Landesgeschichte.

<sup>2)</sup> Verleger und Verfasser werden um Einsendung ihrer Verlagswerke und Arbeiten dringender, als bislang geschah, gebeten.

<sup>3)</sup> Leider hat die Bibliographie der *W. Bjh.* bis heute die *J. J.*-Beilage ganz übergangen.

### I. Zur Orts-, Kirchen- und Kulturgeschichte Ellwagens.

**Müller R. D.:** Ein Ellwanger Güterverzeichnis (um 1136) über die Schädigung des Klosters durch Abt Helmerich. *W. Bjh.* N. F. 35 1929 S. 1/2 S. 38—58.

Bedeutungsvoller Fund des bisherigen Leiters des Ludwigsburger Filialarchivs auf einem Pergamentumschlag einer Rechnung aus Mitte 15. Jahrhundert, dessen eine Hälfte verloren ist: der Rest einer Klageschrift, die ein Ellwanger Mönch gegen seinen Güter und Gerechtigkeiten verschwendenden Abt, vermutlich Helmerich (1118—1136) richtete. In 33 fragmentarisch erhaltenen Zeilen werden von den im Schlusssatz zusammengezählten Suben wenigstens 43 verlorene aufgezählt mit Angabe von 29 in kleinerer und größerer Entfernung von Ellwangen gelegener Ortschaften — bei dem beklagenswerten Mangel urkundlicher Zeugen für die ältere Ortsgeschichte eine außerordentlich wertvolle Bereicherung unseres Dokumentenbestands durch den Herausgeber, der sich vielleicht bei der Ausfüllung der Textlücken oder Interpretation einzelner problematischer Fachausdrücke (*urbs, villa, palatium*) zu der einen oder andern, viel Geist und Wissen erfordernden, aber nicht absolut stichhaltigen Konjektur verleiten ließ, vgl. F. Gönner, *B. u. G.* S.-A. II. S. 1931 S. 82—84; E. Müller in *B. u. G.* 8. 6. 1932 Nr. 5. Aus dem Nonliquet mancher Streitfragen dürfte Abt Helmerich als Stadtgründer oder Wegbereiter der Stadtgründung von Ellwangen siegreich hervorgehen — nicht der letzte Gewinn aus einem kleinen Dokument.

**Müller M.:** Die Organisation und Verwaltung von Neu-Württemberg unter Herzog und Kurfürst Friedrich. *W. Bjh.* N. F. 35 1931 S. 1/2 S. 112—176; S. 3/4 S. 266—308.

Aus der fast ganz auf neuen archivalischen Forschungen, mit voller Beherrschung der gedruckten Quellen und Literatur beruhenden Arbeit des jüngsten Archivrats in Stuttgart sind für die kritischste Periode Neu-Württembergs sehr viele neue Aufschlüsse, hauptsächlich freilich über die schnell wechselnden Beamten des unter die Herrschaft Württemberg nach der Säkularisation gefallenen Stiftsgebiets zu gewinnen. *S.-A.* der grundlegenden Arbeit ist zu hoffen und zu wünschen. Hingewiesen sei z. B. auf (günstige) Urteile über die frühere fürstpröpstliche Verwaltung S. 121 ff., über die Säkularisation S. 146 ff., neu-württbg. Beamte in *E.* wie Böh, Parrot u. a. S. 279 ff., altellwängische wie v. Baur, Schiller, v. Kraft, Köll, Ph. A. v. Knöringen in Stuttgart S. 292 f. u. a.

**Merkle S.:** Die Bedeutung der geistlichen Staaten im alten deutschen Reich. 8<sup>o</sup>, 1930. 30 S.

Der von S. H. S. Geh. Rat Univ.-Prof. Dr. Seb. Merkle in Würzburg im Ellwanger Geschichts- und Altertumsverein gehaltene, aus der Fülle souveränen Wissens geschöpfte Vortrag, abgedruckt in Dr. Eberles Wochenschrift „Schönere Zukunft“ 1930, ist als *S.-A.* erschienen, ein geistprühender Essay über Licht und Schatten in der Vergangenheit der geistlichen Fürstentümer, sowie der Klöster des alten Reichs und die Folgen der Säkularisation für Staat und Kirche der Zukunft. In das Ellwangen nicht ausdrücklich (vgl. S. 10) behandelnde Bild kann jeder Leser die heimatlichen Konturen einzeichnen. Zur Ergänzung füge ich hier an: *L. J. u. f. t.*: Geistliche Staaten im 18. Jahrhundert (*Hist. Jahrbuch* 50 1930 366 ff.: Referate über neuere Werke über diesen Gegenstand.), ferner *M. M.* (*Mag. Müller*), Öffentliche Wohlfahrtspflege in alter Zeit (*D. B.* 19 I 1929 Nr. 11, II 1929 Nr. 35 [I. im geistlichen Staat; II. im weltlichen Staat]) betrifft nur Ellwangen in der letzten fürstpröpstlichen und ersten neuwürttembergischen Zeit, wertvolle archivalische Beiträge, die Merkles Vortrag mit ortsgeschichtlichen Details ergänzen.

- Die **Etymologie des Namens Ellwangen** hat eine ganze Anzahl von Streitern und Streitchriften aufgeboten: F. Gönner, Der Name Ellwangen (bes. Beil. d. Staatsanzeigers f. W. 1928 Nr. 10 S. 226), dagegen Mettler (ebd. Nr. 12) und Replik Gönners (ebd. 1929 Nr. 7).
- Die geschichtliche Entwicklung der 1931 aufgehobenen Stelle eines **Repetenten am Gymnasium** in E. behandelt aktenmäßig K. (Stud.-Rat E. Kaiser) J. J. 7. und 8. VI. 1931: „Vom Repetent zum Studienrat.“
- „25 Jahre **Ipf- und Jagtzeitung**“ betitelt sich die Jubiläumsnummer J. J. 28. 6. 1929 Nr. 147.
- Schiele F.: **Ellwangen im geschichtlichen Lied**. B. u. G. 1932 Nr. 1—3, im Anschluß an Steiff-Mehring, Geschichtl. Lieder u. Sprüche Württembergs 1912.
- Brielmaier A.: **Versuch einer heimatgeschichtlichen Zeittafel für die ehemalige Fürstpropstei und die Stadt Ellwangen**. 8<sup>o</sup>, 48 S., 1929. Ellwangen Schwabenverlag, br. 50 Pfg.
- Als S.-A. aus J. J. 1929 und B. u. G. S.-A. S. II S. 58—68 ausgegeben, bestätigt die fleißige chronologische Arbeit gewißlich des Verfassers Vorwort: „Versuch, der auf Vollständigkeit keinen Anspruch erheben kann . . . ziemlich umfangreich gehalten, dürfte somit vielen Wünschen gerecht werden, insbesondere den Schulen nicht unwillkommen sein.“ Zu künftiger Anführung unter den Quellen neben J. J.-Artikeln und besonders zur Benützung sei das urkundlich gesicherte Datierungen bietende Werk J. Zellers: „Die Umwandlung des Benediktinerklosters Ellwangen in ein weltliches Chorherrenstift, Text und Darstellung“ 1910 dringend empfohlen.
- Ellwanger Einwohnerbuch 1930**. 8<sup>o</sup> 176 S. Schwabenverlag Ellwangen.
- Das an Hand amtlicher Unterlagen herausgegebene Handbuch enthält am Schluß der Einwohner-, Straßen-, Firmen-, Aemter-, Anstalts- und Vereinslisten einen für Stadt und Land willkommenen Artikel von A. Brielmaier: „Wissenswertes von Stadt und Bezirk Ellwangen.“ (S. 102—111.)
- „**Schwäb. Sängerbund**. Ostgau XIII, Gauliederfest“, 1930 52 S. S. 7—13: „40 Jahre Ostgau; S. 23—29: „Rundgang durch Ellwangen.“
- Stammfolge der Familie Willauer**. S.-A. aus Deutsches Geschlechterbuch, 5. Schwäb. Sonderband 16<sup>o</sup> S. 233—253, verfaßt von Theo Insam, Nürnberg. Interessante Tabellen, für die Geschichte der hiesigen, aus Straubing hervorgegangenen Familie, die wirtschaftliche Entwicklung, den Aufstieg in die z. T. geadelte Beamtenhierarchie und die konfessionelle Mischung bedeutsam.
- Vergangenheit und Gegenwart**. S.-A. aus J. J. 1928/30, II. Heft 4<sup>o</sup> S. 33—91 1931. Aus der zweiten „Zwischengabe“ des Geschichts- und Altertumsvereins E. sei neben den größtenteils schon angeführten Beiträgen bezw. Neuabdrücken hervorgehoben: J. Zeller: Das Generalvikariat Ellwangen; M. Millers Nachruf auf den verdientesten Ellwanger Historiker Pfr. Dr. J. Zeller († 1929) und genaues Verzeichnis seiner E. betreffenden kleinen und großen Arbeiten (vollständig in Rottenburger Monatschrift 1929/30 S. 71 ff.); D. Häfer: Franz Keller, der Baumeister des Ellwanger Schlosses; A. Nägele: Von der **Goldshofheimat** Bonifaz Maier, weiland Konviktsdirektor in Tübingen u. B. Maier von Goldshof als Muster Schüler des **E. Gymnasiums** (1855—62).
- In den Blättern für württ. Kirchengeschichte, hg. von dem ev. Stadtpfarrer Dr. Rauscher in Stuttgart (N. F. 35, 1931) S. 119—122 will G. Boffert, der Sohn des heimgegangenen Nestors der württ. Kirchengeschichtsforschung, die Einführung des **St. Veits-Kults** in Schwaben auf die Kaiserin Gisela zurückführen, eine Annahme, die selbst der Berichterstatter der W. Bjh. N. F. 37 1931 S. 202 als „noch recht unsicher“ bezeichnen zu müssen glaubt.

- Paret O.: Die Anfänge der **Urgefichtsforschung** in Württemberg. W. Bjh. N. F. 35 1929 S. 1/2 S. 1—37.
- In dem hochinteressanten Ueberblick über die Entwicklung der heimatlichen Urgefichtsforschung, geologischen und archäologischen Wissens im Schwabenland wäre wohl ein Plätzchen der grundlegenden Arbeit unseres verdienstvollen Ehrenmitglieds † Pfr. Dr. J. Zeller über einen der ersten württ. Altertumsforscher, Andreas Althamer (W. Bjh. 1910) zu S. 6 und der Anreihung des Vorgängers unseres heutigen Altertumsvereins (1819—22) neben Rottweil 1832, Ulm 1841, Zabergäu 1841 u. a. zu S. 37 zu gönnen gewesen.
- Haug F.: Der **Briefwechsel der hl. Hildegard** von Bingen mit der schwäbischen Geistlichkeit. Rottenburger Monatschrift 13 1929/30 S. 44—54, 80—84.
- Unter den von F. Haug, St.-Rat in Rottenburg, aus Mignes lat. Patrologie überfetzten Briefen der hl. Hildegard, Abtissin auf dem Rupertusberg bei Bingen, an schwäbische Klöster ist auch ein Schreiben der großen Frau, einer neuerdings viel erforschten und hochgerühmten Naturforscherin, Ärztin und Prophetin, an einen Ellwanger Abt A., jedenfalls Adalbert I. (um 1150), „die Antwort auf dessen, aus weiter Ferne in großer Bedrängnis gerichteten Brief an St. Hildegard“ (vgl. F. Joannis in J. J. 26. 4. 1930, B. u. G. Nr. 4); vgl. B. u. G. 1930 Nr. 5, wo E. M. (iller) eher für Adalbert II. (1173—1188) eintritt.
- Gernhardt V. (München): Der **Teufelsbeschwörer** Joh. Jos. Gassner. Zur Erinnerung an s. Geburtstag vor 200 Jahren. Bayerische Heimat, Beil. z. Münchner Zeitung, hg. v. Ed. Engels 9, 1930 Nr. 10 (6. Dez. 1930). Fast zu pietätvolle Würdigung von G's Auftreten auch in E.
- Die **Rosenkranzbruderschaft** an der Marienkirche in E. behandelt wohl der Schriftleiter der Kirchl. Mitteilungen f. d. l. Pfarreien Ellwangen und Schönenberg, Stadtpfr. Traub (ebd. II, 1927 Nr. 5).
- Die Ellwanger **Stadtkapelle**. B. u. G. 1929 Nr. 5.
- Denkschrift zur Feier des 100jährigen Bestehens der **Marienspflege** Ellwangen am 14. Oktober 1931. Herausgegeben v. d. Anstaltsleitung. 8<sup>o</sup> Querst. 44 S.
- Der langjährige Katechet, dann Anstaltsleiter, Kaplan Kolb, jetzt Pfarrer in Uttenweiler, hat zur Jahrhundertfeier der Kindererziehungsanstalt, die ihren Namen nach der ersten Protektorin Prinzessin Marie von Württemberg und ihre erste Unterkunft in dem aufgehobenen Kapuzinerkloster in Ellwangen erhielt, ein treffliche Festschrift in Wort und Bild erscheinen lassen. Ueber den engeren Kreis des Hauses hinaus wird sie für die Anstalts-, Stadt- und Erziehungsgeschichte auch später ihren Wert behalten.
- Nägele A.: Aus der Gründungszeit der **Marienspflege**. Urkundliche Beiträge zur Jahrhundertfeier der E. Kindererziehungsanstalt. B. u. G. 1931 Nr. 9.
- Altenmäßige Darlegung der Vorverhandlungen, darunter das die Eröffnungszeit der Anstalt bestimmende, aus dem Scheiterhaufen der Kreisregierung zufällig gerettete Dekret v. 22. 6. 1830, das in der Festschrift noch Verwertung fand.
- Nägele A.: Die bewegliche Habe des ehemaligen **Kapuzinerklosters** in E. nach dem Inventar von 1830. B. u. G. 1931 Nr. 10.
- Nägele A.: Das alte **Kapuzinerkloster** in E.: J. J. 23. 10. 1931 Nr. 244.
- Seit dem Erscheinen des 2. Bandes der „Geschichte des humanistischen Schulwesens in Württemberg“ (1920), der M. Schermanns Geschichte des Gymnasiums E. (1460—1802) II S. 965—1053 und von A. Nägele die Geschichte des höheren Schulwesens in den sechs ehemaligen Benediktinerabteien Württembergs (1500—1800) II S. 748—964 brachte, hat die heimatliche Schulgeschichte weitere Förderung neuerdings erfahren. Direkten und noch mehr indirekten Nutzen kann die noch lange nicht genug aus den Quellen geschöpfte Heimatforschung ziehen aus E. Schmidts Geschichte des **Volkschulwesens** in Altwürttemberg (8<sup>o</sup> 431 S.

Stuttgart Kohlhammer 1927, 10.80 Mk.); für den leider nur 4 Seiten umfassenden Abschnitt über das mittelalterliche Schulwesen in W., der auch in B. Kayfers Geschichte des Volksschulwesens in W. (1895/7) mit seiner eingehenden Behandlung dieser Periode noch sehr ergänzungsbedürftig ist, findet in Schmidts außerordentlich reichhaltiger, leider auf Einzelquellenbelege verzichtender Darstellung, die Nachricht von dem Eid des Latein oder Deutsch unterrichtenden Schulmeister in E. besonders bedeutsame Verwendung (S. 3). Die Fortsetzung des ersten Hauptwerks III 1 u. 2 (1927/8 8° S. 409 u. 397, 14.40 Mk.) bietet in der tiefgründigen Geschichte des **altwürttembergischen Gelehrten-schulwesens** (I Stuttgarter Gelehrten-schule; II, 1. Geschichte der Lateinschulen) zahlreiche Parallelen, neue Aufschlüsse über die oben oft nur gestreiften persönlichen und sachlichen Belange des fürstpröpstlichen Schulwesens, so z. B. III 2. S. 48, 81 das interessante Gutachten der Tübinger Artistenfakultät 1618 über Wettstreit und Erfolgswechsel zwischen protest. und jesuit. Lateinschule und den Einfluß von Pontans (S. J.) Lehrbuch auch in Altwürttemberg. Eine späte Gabe zum Tübinger Universitätsjubiläum von F. Ernst, die wirtschaftliche Ausstattung der Universität **Tübingen** (1477 bis 1534) (Darstell. a. d. Wbg. Gesch. XX. 1929. 8° 105 S., 4.50 Mk.) bringt neue Aufschlüsse über die teilweise E. ähnliche ökonomische Entwicklung des Chorherrnstifts Sindelfingen.

## II. Kunstgeschichtliches.

Sind D.: Vom mittelalterlichen **Mönchtum** und seinen **Bauten in Württemberg**. Gr. 8° 160 S. 96 Bildtafeln. Augsburg, Filser, 1931. Lw. 20 Mk.

Mit seltener Einfühlungskunst, gründlicher Beherrschung der reichen Literatur und tiefergründiger Kenntnis der Monumente versenkt sich der sprachgewandte Verfasser in das Denken und Schaffen, Leben und Bauen des mittelalterlichen Mönchtums, einer „der stärksten Offenbarungen deutschen Kulturwillens“ und würdigt die schwäbischen Klosterbauten in kultur- und kunstgeschichtlicher Hinsicht als Erscheinungsformen der verschiedenen Ordensregeln und wechselnde Organisationsformen mönchischen Gemeinschaftslebens. In Wort und Bild wird in Anlehnung an Mettlers neuere Untersuchungen die **Stiftskirche in Ellwangen** und die Propsteikirche in Hohenberg behandelt, eine wertvolle Gabe für Kirche, Schule und Haus.

Greifsch H.: Technische Merkmale süddeutscher **Fayence-Fabriken**. 8° 38 S. 40 Abbildungen 1928. Stuttgart, Matthäus.

— Die Fayencefabrik in **Craillsheim**. 8° 120 S. 52 Abbildungen. Lw. 12 Mk.

Bei der örtlichen Nähe und der nahen Verwandtschaft von Material und Form, der Technik der Craillsheimer und Schrezheimer Fayencefabriken bilden die beiden Schriften des Hauptkenners dieses Kunstzweiges für unser engeres Forschungs- und Sammlungsgebiet mannigfache Anregungen. Im ersten Schriftchen faßt d. B. die Ergebnisse seiner Fayenceforschungen hinsichtlich technischer, handwerklicher und künstlerischer Merkmale schwäbischer und fränkischer Ton-erzeugnisse zusammen (z. B. Vergleichsmaterial betr. Kannenform, Henkel und Deckel S. 13, 21); in dem anderen gleichzeitigen Werk widmet er der Geschichte und den Arbeiten der Craillsheimer Fayencefabrik eine vom Verlag Matthäus glänzend ausgestattete Monographie, um die unser Schrezheim trotz **Pazarek's** wertvoller grundlegender Vorarbeit die Nachbarstadt beneiden darf. Ein „Porcellainer“ Vor. Zimmermann zu E. 1753 im Kirchenbuch zu C. genannt (S. 27).

Häcker D.: Ellwängens Stellung in der **Kunstgeschichte**. B. u. G. 1931 Nr. 11. „Dankenswerte Lesefrüchte aus Dehios Geschichte der dt. Kunst.“

Scheffold M.: Stadt und Stift **Ellwangen**. 8° 38 S. 25 Abbildungen, Augsburg, Filser 1929, br. 2 Mk.

In der rühmlich bekannten Reihe der Filser'schen „Deutsche Kunstführer“ das 23. Bändchen, bei der Fülle der Denkmäler ein fast zu knapper, aber bis auf

einige kleinere Verstöße (S. 21 A. 1: Architekt Aug. Koch, statt Schwarz; S. 31: Zeichnung statt Zeitung; S. 31: Stifterbronzetafel nach J. Zeller W. Bjh. 1908 S. 182 ff., vgl. dagegen Knapp in E. J. 1922/3 S. 43, nicht um 1500, sondern 1480 zu datieren; S. 26 Schwedenturm am Schloß nicht Ost, sondern S.W.turm u. a.) ein sachkundiger Führer, besonders durch die von ihm hochgeschätzten Herrlichkeiten der Barockkunst im Stift und auf dem Schönenberg. Vgl. W. Zeller in J. J. 18. 9. 1929 Nr. 215; D. Häcker J. J. 6. 11. 1929 Nr. 259; A. N. in Remszeitung 26. 10. 1929 Nr. 250.

Lohß M.: Vom **Bauernhaus** in Württemberg und angrenzenden Gebieten. 4° 200 S. 106 Abbildungen, 4 Tafeln und 1 Karte. 1932 Heidelberg, C. Winter. Dr. Lwd. 32.— Mk.

In dem von einem württembergischen Kollegen herausgegebenen, von einem badischen Verlag glänzend ausgestatteten Werk hat das schwäbische Bauernhaus erstmals eine literarische Behandlung in monographischer und, um es kurz und gleich zu sagen, wirklich monumentaler Form erhalten, ehe die letzten Zeugen altdeutscher Bauart zugleich mit echter, alter Dorfkultur verschwinden. Neben dem schwäbischen Hauptgebiet, mit der charakteristischen Raumeinteilung in seinem zweistöckigen Bauernhaus werden weiteren Landschaften, wie der Alb, dem Ries, Oberschwaben und Allgäu und zuletzt fränkischen Uebergangsgebieten besondere Abschnitte gewidmet. Als einziges Beispiel des typischen „schwäbischen Hauses“ führt Lohß aus unserem engeren Heimatgebiet (S. 23) **Jagstzell** mit seinen „mitunter auch einstöckigen Häusern“ und den mundartlichen Bezeichnungen für Räume und Gegenstände des Hauses kurz an. Als Führer für methodisch musterhafte Durchforschung, z. B. der hier übergangenen zahlreichen Fachwerkbauten unseres Bezirks sei das mit Unterstützung der „Notgemeinschaft“ herausgegebene Werk städtischen und ländlichen Kreisen wärmstens empfohlen.

Als kleiner Beitrag zur **vollkundlichen Forschung** anderer Art sei die von R. Kriß herausgegebene Schrift: „Das Gebärmuttervotiv“ (Augsburg, B. Filser 1929. 8° 96 S. 23 Abbildungen, br. 4.80 Mk.)

hier erwähnt als Frucht jahrelanger wissenschaftlicher Beschäftigung mit den aus primitiven, vorchristlichen Vorstellungskreisen stammenden, abstoßend wirkenden Opfergaben schwangerer Frauen, Kröten und Stachelkugeln in Wachs, Holz, Eisen, Silber u. a. Der nur noch in entlegenen Gebirgsgegenden nachweisbare Glaube an die Krötennatur des Uterus scheint auf schwäbischem Boden selbst kundigsten Forschern wie Frank-Kaufbeuren nicht nachweisbar und auch im Bereich unserer heimischen Wallfahrtsorte verschwunden zu sein samt etwaigen Resten derartiger Votivgaben aus älterer Zeit.

U. P. (Ant. Pfeffer-Rottenburg): Der **Passionsgedanke** in der Ellwanger Heimat, J. J. 21. 3. 1932.

Dankenswerte Zusammenstellung von Gemälden und Statuen, die Christi Leiden darstellen nach Keplers kirchl. Kunstaltertümer und Gradmanns Jagstkreisinventar I. in den Kunst- und Altertumsdenkmälern Württembergs. Nicht die 14 „Stationen“, sondern die 15 Geheimnisse aus dem freudreichen, schmerzhaften und glorreichen Rosenkranz stellen die wenig beachteten und beachtenswerten Bilder in den Kapellen am Weg zum Schönenberg hinauf dar.

Traub P.: Gesegnetes Land. Die Geschichte der Heiligtümer in **Ellwangen** und auf dem **Schönenberg**, wie auch ihres verehrungswürdigen Förderers P. Jenigen. 16° 130 S. Stuttgart-Ellwangen, Schwabenverlag 1930.

Der erste Teil des trefflichen Schönenberger Wallfahrtsbuchs, als S.-A. mit 18 farbigen Abbildungen, von R. Stirners Meisterhand erschienen, ist nach H. Meyers und Eberhards Vorarbeiten in zweiter verbesserter und vermehrter Auflage von † Stadtpfarrer P. Traub herausgegeben und in geschichtlicher und kunstgeschichtlicher Hinsicht auf den Stand der Gegenwart gebracht worden. Ein

von warmer Religiosität durchpulster, volkstümlicher Führer durch die Heiligtümer der Stadt und des Schönenbergs. Die Gesamtausgabe, geschichtlicher und Gebetsteil, vereint unter dem Titel: „Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir“, ist mit weiteren 7 farb. Bildern und 7 Holzschnitten K. Stirners geschmückt. Des Birngrunds Königin. **Ellwangen und Umgebung im Bild.** 12° 48 Bl. Einfarbendrucke. E. Schwabenverlag 1932, kart. 1.—Mk.

Köstliches Album von 96 Ansichten, den auserlesensten Schönheiten, die Stadt und Bezirk E. in Kunst und Landschaft bieten. Neuaufnahmen der romanischen Kirche in Hohenberg und der Nikolauskapelle mit Westportal und Linde würden die Zahl 100 vollmachen zur Freude für Einheimische und Fremde.

**Neue Faltblätter:** „Ellwangen, die kunst- und naturgesegnete geistl. Residenz im Birngrund“ und „Führer durch Ellwangen“ von Stud.-Rat W. Zeller bietet in hübscher Aufmachung der Schwabenverlag E. Mettler A.: Der Turm der **Michaeliskirche in Hall.** W. Bjh. N. F. 35 1929 S. 1/2 S. 59—98.

Der gründliche Kenner der romanischen und gotischen Klosterbauten stellt den elsässischen Einschlag des Bauwerks fest und vermutet S. 94 ff. wegen mehrerer formaler Übereinstimmungen an Gesimsen, Säulenkapitellen und Rippen gewölben engeren Zusammenhang zwischen der Haller Michaels- und der Ellwanger Stiftskirche, deren romanische Baugeschichte M. ebd. 34, 1928 behandelt hat.

E. Haug: Die **Schönenbergkirche** bei E. in ihrem neuen Gewand. B. u. G. 1931 Nr. 3. E. Kaiser: Die Erneuerung d. Sch. ebd. 1929 Nr. 11, 12.

Die Kunst- und Altertumsdenkmale in Württemberg. Oberamt **Ravensburg.** Inventar Donaufkreis 81—88 Lieferung. Bearbeitet von R. Schmidt und S. Buchheit. 8° 240 S. 150 Abbildungen. 1931. Stuttgart. Deutsche Verlagsanstalt.

Die wegen früherer Bearbeitung ihrer Denkmalsbestände bevorzugten drei alten Regierungskreise (Nekar-, Schwarzwald-, Jagtkreis, I. Hälfte) dürften das zu längerem Warten verurteilte Oberschwaben beneiden, dessen Oberamtsbeschreibungen die Ergebnisse der fortgeschrittenen Geschichts- u. Kunstwissenschaft, ihrer besseren Methoden und Techniken heute zugutekommen. Der neue Band Ravensburg bietet in Wort und Bild über ein kultur- und kunsthistorisch reich gefegnetes Gebiet von der Hand erprobter Fachmänner gründlich fundierte Aufschlüsse, Früchte eigener und fremder Forschung, von denen auch unsere Gegend mit ähnlichen kirchlichen und klösterlichen Zentren und ihren Profan- und Kultbauten zehren kann; man denke nur an Künstlernamen wie Beer, Thumb, Kuen, Bergmüller, Moosbrugger, Frisoni u. a., an die Rätzel des Ursprungs ober- und niederschwäbischer „Marmorier“-Arbeiten, die noch der Lösung harren.

Bleugels J.: Zur Pflege der kath. **Kirchenmusik** in Württemberg von 1500 bis 1650. Aachen 1928. 8° 89 S.

In dieser Tübingener Doktorarbeit, die sich eingehender mit der Musikpflege in Rottenburg, Horb, Wiesensteig, Omünd beschäftigt, wird S. 15—18 und 55—57 auch Kirchenmusik und Gesang im Ellwanger Stift von dem rheinländischen Studierenden der Musikwissenschaft behandelt, hauptsächlich auf Grund der Vorarbeiten des früheren Ellwanger Chordirektors Alt (s. E. J. 1924) mit Benutzung des handschriftlichen Liber caeremoniarum (1536, 1574) vgl. Referat von B. in B. u. G. S.-A. S. II S. 84—86.

### III. Biographisches.

Rägele A.: Prinzessin **Marie von Württemberg.** Kath. Sonntagsblatt (Stuttgart) 1931 Nr. 45 und 46 S. 696—698, 730—732.

Abgefaßt zur Feier des Jahrhundertjubiläums der nach ihr benannten Ellwanger Marienpflege, zu deren Protetktorin bei der Gründung der Kinder-

erziehungsanstalt 1831 König Wilhelm I. seine Tochter ernannte, ist das Lebensbild der edlen Frau, Witwe des Grafen A. Reipperg, erstmals im Druck erschienen, vorerst noch ziemlich gekürzt.

Baumann F. S. J.: Ein Apostel der Liebe. Der ehrwürdige P. Philipp **Jeningen** S. J. 12° 93 S. 1931, Ellwangen, Schwabenverlag.

Das mit Zeichnungen von F. Niethammer und einem Geleitschreiben des durch die Großmutter (Frau Med.-Rat v. Fröhlich) mit Ellwangen verbundenen Kardinals Fr. Ehrle ausgestattete Büchlein bietet eine sprachlich gewandte, eindrucksvolle Darstellung des Lebens und Wirkens des Ellwanger Volksmissionärs und Apostels der Herz-Jesuverehrung, auf die gesicherten Ergebnisse der größeren wissenschaftlichen Biographie Jeningens von P. A. Höß S. J. (Freiburg 1924) gestützt.

Der selbe Autor veröffentlicht in deutscher Uebersetzung mehrere unbekannte Briefe des Dieners Gottes in Rottenburger Monatschrift 1931/32 S. 22 ff.; ebd. S. 4 ff. würdigt W. Kohler „Ph. Jeningen als Vorbild priesterlicher Caritas.“

Sodann behandelt nach den in Rom neu entdeckten Jesuitenbriefen X. Y. Z. (identisch mit letzterem Autor?) „Philipp Jeningens Missionssehnsucht“ in der Tübingener Theol. Quartalschrift 1930 S. 340—373, was sowohl Befriedigung als Befremden bei der sonst lokalgeschichtliche, hagiographische und apzetische Stoffe ausschließenden Haltung der früheren Schriftleitungen auslösen mag. Vgl. B. u. G. 1931 Nr. 2.

Seelenverwandtschaft mit Jeningen weist Joh. Ur. **Lays**, † 1730 auf, dem ein kleines biographisches Denkmal ein literarisch tätiger Pfarrverweser und Nachfolger setzte: Volz A., Pfarrer und Dekan Joh. Ur. **Lays** zu **Dunsteltingen.** 8° S. 64 1930. Ellwangen Schwabenverlag.

**Stadtpfarrer Paul Traub von Ellwangen** (1926—1932) in memoriam. Die vielseitige Wirksamkeit und die edlen Charaktereigenschaften des zu früh im Alter von 52 Jahren, am 13. 3. 1932, hingeshiedenen Ellwanger kath. Stadtpfarrers hat mehr oder weniger eingehende Würdigung erfahren:

J. J. 17. 3. 1932 (Schriftleitung Dr. Kaiser); D. B. 14. 3. 1932 (Stärk); Mitteilungen des Vereins kath. Geistlicher Württembergs 1. 5. 1932 Nr. 13. (E. Haug); Korrespondenz des Priestergebetsvereins Associatio Perseverantiae Sacerdotalis (Wien) 1932, Heft 5 S. 93—95. (A. Rägele.)

Rägele A.: Bonifaz Maier s. o. S. 172, ferner

— Aus Studierstube und Ferienwanderungen eines Ellwanger Gymnasisten und . . . Tübingener Wilhelmstiftsrepetenten B. Maier v. Goldshöhe. (B. u. G. 1931 Nr. 11 u. 12; 1932 Nr. 1—3.)

— Eine Donaufahrt vor 60 Jahren. Tragisches Erlebnis des Ulmer Gefellenpräses B. Maier von Goldshöhe. (B. u. G. 18. 7. 1931 Nr. 8.)

— In vier europäischen Hauptstädten vor 50 Jahren. Reiseerlebnisse des ehem. Tübingener Wilhelmstiftsrepetenten B. Maier v. Goldshöhe. (B. u. G. 1931 Nr. 1/2 11. 1. 1932.)

Dr. J. Zeller, Pfr. s. o. S. 172; Schröder, Arch. f. G. d. Hochstifts Augsburg 6, 1929 S. XV—XVIII.

F. Keller, Baumeister s. o. S. 172.

W. Seefried, **Mittnacht** und die deutsche Frage bis zur Reichsgründung (Darstellungen aus der Wbg. Gesch. XVIII. 8° 99 S. Stuttgart, Kohlhammer 1928, 4.50 Mk.)

bringt aus handschriftlichen Aufzeichnungen von Reidhardt Intimes über die Familie der aus E. stammenden Gattin des Ministers H. v. **Mittnacht**, Rektor Bucher (S. 6) und Abgt. Probst (S. 7).

## Inhalt.

	Seite
Zum Geleit	3
August Steinhäuser: Die höhere Lehranstalt in Ellwangen in der Uebergangszeit von 1802—1817 und ihre Umwandlung in ein kgl. Württembergisches Vollgymnasium (mit 3 Abbildungen)	5
Eugen Brude: Die evangelische Garnison- und Stadtpfarrei Ellwangen 1802—1930 (mit 3 Abbildungen)	37
Ernst Miller: Die ältesten Eigennamen der Ellwanger Ueberlieferung. Ein etymologischer Versuch mit Randbemerkungen	101
Otto Häcker: Die Renaissance-Altäre der Stiftskirche zu Ellwangen und ihre Urhebererschaft. (Hans Dürner von Biberach † 1613.) (Mit 4 Abbildungen.)	109
Ernst Miller: Welche Bedeutung hat novum monasterium in den Annales Ellwangesens?	124
Dr. Haug: Die Toten der Jahre 1928—1932	130
In memoriam Dr. Joseph Zeller	136
Ernst Kaiser: Jahreschronik vom 1. Oktober 1928 bis 30. Juni 1932	139
Dr. Rägele: Ellwängisches in Büchern, Zeitschriften und Zeitungen	170
Bereinsnachrichten 1929—1932	178

**Ellwanger Jahrbuch**

**1929-1932**

Ein Volksbuch für Heimatpflege  
im Dörfergrund und Ries

